



***NUBBEK I und  
NUBBEK Brandenburg***

Online-Vortrag, 08.10.2021,  
netquali-bb



# Inhalte

1. Ausganglage – Warum NUBBEK?
2. Zentrale Forschungsfragen NUBBEK und NUBBEK-Brandenburg
3. Untersuchungsanlage NUBBEK und NUBBEK-Brandenburg
4. Zentrale Ergebnisse NUBBEK und NUBBEK-Brandenburg
5. Schlussfolgerungen und Ausblick



# *1 Ausgangslage – Warum NUBBEK?*

# 1 Einleitung: Ausgangslage – Warum NUBBEK?

## Umbruch im deutschen Früherziehungssystem und Reformbedarf

- Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab Mitte der 1990er Jahre
  - Anspruch auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung bzw. Kindertagespflegestelle für unter dreijährige Kinder in bestimmten Familienkonstellationen auf Basis des im Jahr 2005 in Kraft getretenen TAG (Tagesbetreuungsausbaugesetz)
  - Erweiterung des Rechtsanspruchs auf alle Kinder im Alter von 1 bis unter 3 Jahren ab dem Jahr 2013 auf Grundlage des im Jahr 2008 verabschiedete KiFöG (Kinderförderungsgesetz)
  - große öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema „Bildung“ im Zuge von PISA 2000; in der Folge zunehmende Anerkennung des Kindergartens als Teil des Bildungssystems
  - sukzessive Funktionserweiterung der Kindertageseinrichtungen (Stichwort „Familienzentren“)
- Notwendigkeit einer starken quantitativen Expansion mit einer Vervielfachung der Plätze
- Notwendigkeit der Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen Angebots frühkindlicher Erziehung, Bildung und Betreuung
- die Qualitätsfrage stellt sich neu

# 1 Einleitung: Ausgangslage – Warum NUBBEK?

## Fehlende Datengrundlage und wissenschaftlicher Nachholbedarf

- Ausbau des Früherziehungssystems (besonders U3) bei fehlender empirischer Wissensbasis
  - kaum Rückbindung an internationale Studien
  - wissenschaftlicher Nachholbedarf, insbesondere im internationalen Vergleich
  - erhebliches Defizit an nationalen Studien
- die NUBBEK-Studie als Kristallisationspunkt der deutschen Fachdiskussion und als Bindeglied zur internationalen Forschung
- erste als repräsentativ geltende Datenbasis zum Bildungs- / Entwicklungsstand von Kindern vor dem Hintergrund der Qualität der Kindertagesbetreuung in Deutschland
- Laufzeit: 2009 - 2013

# 1 Einleitung: Ausgangslage – Warum NUBBEK?

## NUBBEK – Konsortium

- PädQUIS (Koordination)
- Deutsches Jugendinstitut (DJI), München
- Forschungsgruppe Verhaltensbiologie, Kandern
- NUBBEK-Arbeitsgruppe Universitäten Bochum/Osnabrück
- Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP), München
- Assoziiertes Mitglied: SOEP-Arbeitsgruppe am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)



## Gefördert durch



Robert Bosch **Stiftung**



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

verschiedene  
Landesministerien

# 1 Einleitung: Ausgangslage – Warum NUBBEK-Brandenburg?

## NUBBEK – Brandenburg

- Aufgrund der Stichprobe zeichnen die NUBBEK-Daten ein zuverlässiges Bild für die Situation in Deutschland insgesamt, nicht jedoch für ein einzelnes Bundesland.
- Die Teilstichproben aus den einzelnen Bundesländern sind hierfür zu klein und nicht so angelegt, dass sie auch als repräsentativ für ein einzelnes Bundesland gelten können.
  - Aufstockung der Stichproben um Brandenburger 2- und 4-jährige Kinder (sowie deren Familien)
  - Interesse des Landes Brandenburg an einer detaillierten Betrachtung der Situation vor Ort
  - Anwendung gleicher Methodik wie bei NUBBEK-Gesamt ermöglicht direkte Vergleiche
  - Laufzeit: 2010 - 2011

A close-up photograph of a child's hand gripping a thick, orange, triangular-shaped handle. The handle is part of a play structure, with other colorful handles (green, red) visible in the background. The background is a bright yellow wall with a blue border. The text '2 Zentrale Forschungsfragen' is overlaid in white, italicized font on the left side of the image.

# *2 Zentrale Forschungsfragen*

## 2 Zentrale Forschungsfragen

### Zentrale Forschungsfragen NUBBEK

1. Wie stellt sich die Qualität der pädagogischen Prozesse in den Einrichtungen und in der Kindertagespflege tatsächlich dar?
2. Von welchen vorgegebenen Rahmenbedingungen ist sie abhängig?
3. Welche Zusammenhänge mit dem Bildungs- und Entwicklungsstand der Kinder ergeben sich?
4. Welche Rolle spielen die Familien?
5. Wie stellt sich die Situation für die große Gruppe von Kindern und Familien mit Migrationshintergrund dar?

### Ziel:

- über die pädagogische Qualität außerfamiliärer Betreuungssettings informieren
- Wege aufzeigen, die Qualität in institutionellen Settings und in den Familien bildungs- und entwicklungsförderlich zu gestalten

## 2 Zentrale Forschungsfragen NUBBEK-Brandenburg

### Übergreifende Forschungsfragen NUBBEK-Brandenburg

1. Gibt es **Unterschiede in der pädagogischen Qualität** in den Settings **außerfamiliärer Betreuung** (Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflegestellen) beim Vergleich von NUBBEK-Brandenburg mit NUBBEK-Gesamt?  
→ Wo liegen gegebenenfalls Unterschiede, wenn man nach Merkmalen der Struktur-, der Orientierungs- und der Prozessqualität unterscheidet?
2. Lassen sich **Unterschiede in der Qualität der familiären Betreuungssettings** erkennen?  
→ Worin bestehen diese gegebenenfalls?
3. Gibt es **Unterschiede** zwischen Brandenburger Eltern und Eltern der NUBBEK-Gesamtstichprobe bezüglich der **Beurteilung verschiedener Aspekte** der außerfamiliären Betreuung wie auch hinsichtlich der **Zufriedenheit** der Eltern?
4. **Unterscheiden** sich die Brandenburger 2- und 4-jährigen Kinder in ihrem **Bildungs- und Entwicklungsstand** von den Kindern der NUBBEK-Gesamtstichprobe und in welchen Dimensionen liegen solche Unterschiede gegebenenfalls?

# 3 Untersuchungsanlage

A close-up photograph of a child's hand gripping a large, orange, textured triangular frame. The frame is part of a colorful play structure with yellow and blue panels. In the background, another child's hand is visible, also holding a similar frame. The overall scene is brightly lit and colorful.

# 3 Untersuchungsanlage

## Theoretisch-konzeptioneller Rahmen

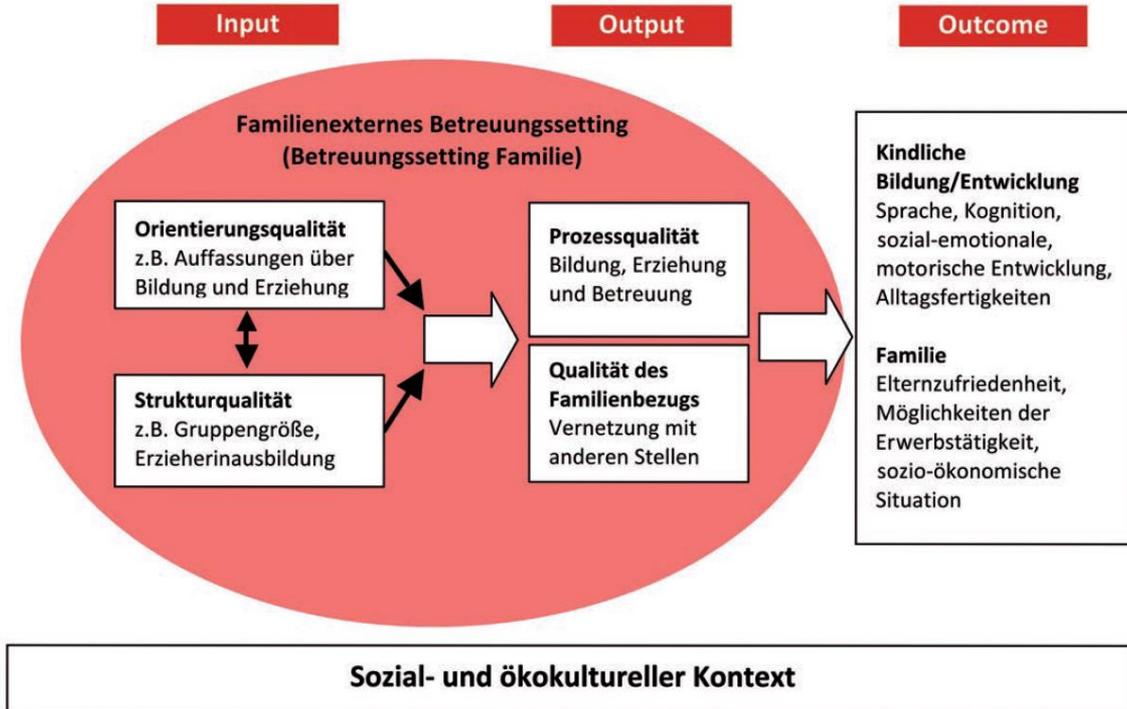


Abb.: Untersuchungskonzeption für außerfamiliäre Betreuungssettings (Betreuungssetting Familie analog)

# 3 Untersuchungsanlage

## Untersuchungsperspektiven

### Systematische Unterscheidung von drei Dimensionen:

- 1) Alter der Kinder: 2- und 4-jährige Kinder
- 2) Herkunft der Familie: mit und ohne Migrationshintergrund (Fokus: türkisch und russisch)
- 3) Betreuungsformen:
  - Kindergartengruppen (3 Jahre bis Schuleintritt)
  - altersgemischte Gruppen (2- und 4-Jähige)
  - Krippengruppen (bis 3-Jährige)
  - Tagespflegestellen (unter 3-Jährige)
  - ausschließlich familiäre Betreuung (2-Jährige)

### Ziehung der Kinderstichprobe

- 1) Auswahl von Gebietseinheiten,
- 2) Zufallsauswahl institutioneller Betreuungssettings,
- 3) Zufallsauswahl von Kindern aus Betreuungssettings im Zielalter  
+ Quotenstichprobe ausschließlich familienbetreuter 2-Jähriger

# 3 Untersuchungsanlage

## Realisierte Stichproben

- 567 Betreuungssettings, annähernd gleich verteilt auf die 4 Betreuungsformen
- rund 2.000 Kinder; davon 438 (22%) nur familiär betreut
- Abgleich der Stichprobe mit amtlicher Statistik und dem SOEP mit im Regelfall guten bis zufriedenstellenden Ergebnissen

	Anzahl der Gruppen	2-jährige		4-jährige		Gesamt
		o.MH	r./t.MH	o.MH	r./t.MH	
Kindergarten: 3 bis 6 Jahre	146	–	–	322	124	446
Altersgemischte Gruppe	139	135	52	179	89	455
Krippe: 0 bis 3 Jahre	118	323	54	–	–	377
Kindertagespflege	164	235	5	–	–	240
Familienbetreuung	–	234	204	–	–	438
<b>Gesamt</b>	<b>567</b>	<b>927</b>	<b>315</b>	<b>501</b>	<b>213</b>	<b>1956</b>

Anmerkungen. o.MH = ohne Migrationshintergrund, t.MH = türkischer Migrationshintergrund, r.MH = russischer Migrationshintergrund.

Quelle: Tietze et al. 2013b, S. 5

# 3 Untersuchungsanlage

## Konkretisierung des Untersuchungskonzepts

**Zusammensetzung aus zwei Komponenten:**

- A) außerfamiliäres Betreuungssetting und  
B) Familien } über die Kinder gebundene Stichproben

**Erfassung gleicher inhaltlicher Schwerpunkte in beiden Kontexten:**

- **Strukturelle Merkmale** (z.B. Bildungsabschluss Eltern und Qualifikation päd. Fachkräfte)
- **Pädagogische Orientierungsmerkmale** (z.B. Erziehungsziele der Eltern und der päd. Fachkräfte, Verantwortungsattributionen für Bildung und Erziehung des Kindes)
- **Prozessmerkmale** (z.B. entwicklungsanregende Aktivitäten mit dem Kind, entwicklungsfördernde Interaktionen)

**Bei der Auswahl der Instrumente:** unterschiedliche Informanten, Erhebungsmodi und Sprachen sowie Beachtung von Anschlussfähigkeit zu anderen Untersuchungen

# 3 Untersuchungsanlage

## Untersuchungsinstrumentarium

A) Erhebungen zur Qualität in außerfamiliären Betreuungssettings (ca. 6 Stunden):  
systematische Beobachtungen zur Qualitätseinschätzung  
+ Interview mit Gruppenleitung und Einrichtungsleitung

- Kindergartengruppen: Erweiterte Kindergartenskalen (KES-RZ, KES-E)
- Krippengruppen: Krippen-Skala (KRIPS-R)
- altersgemischte Gruppen (KES-RZ, KES-E, KRIPS-R)
- Tagespflege: Tagespflege-Skala (TAS-R)
- in allen Gruppen: Caregiver Interaction Scale (CIS)

### Zusätzlich:

- Häufigkeit bildungsfördernder Aktivitäten (AKFRA) und
- Kindeinschätzungen durch Gruppenerzieher/innen



# 3 Untersuchungsanlage

## Untersuchungsinstrumentarium

### B) Erhebungen in Familien (ca. 2 Stunden)

- Familieninterview: Struktur-, Orientierungs- und Prozessqualität, allgemeiner Hintergrund, Kultur
- Kindeinschätzung durch die Eltern zu Gesundheit, Kommunikation, Alltagsfertigkeiten, sozial-emotionale Entwicklung u. a.
- Individuelle Kindertestungen: Entwicklungstests für 2- und 4-jährige Kinder

# 3 Untersuchungsanlage

## Untersuchungsinstrumentarium

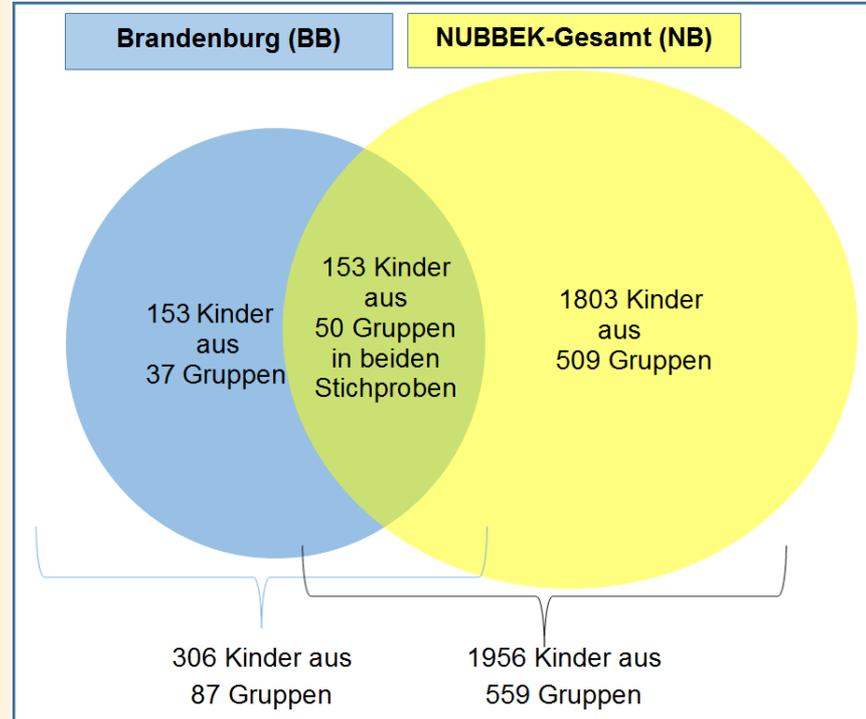
### Erfassung des kindlichen Entwicklungsstandes (Beispiele)

- Sprachstand: Peabody Picture Vocabulary Test /PPVT) (deutsch-, russisch- und türkischsprachige Versionen); Subskala „Kommunikation“ der Vineland II
- Soziale Kompetenzen und Verhaltensauffälligkeiten: ITSEA, SSIS (SDQ), CBCL (Unterskalen)
- Motorik: Subskala „Motorik“ der Vineland II
- Alltagsfertigkeiten: Subskala „Alltagsfertigkeiten“ der Vineland II
- Gesundheit: Elternfragebogen auf der Grundlage des KIGGS des Robert-Koch-Instituts

### 3 Untersuchungsanlage NUBBEK-Brandenburg

#### Realisierte Stichprobe NUBBEK-Brandenburg

- 306 Brandenburger Kinder (und ihre Familien)
- aus 87 Kita- und Tagespflegegruppen
- davon 153 Kindern aus 50 Gruppen sowohl in NUBBEK-Gesamt als auch in NUBBEK-Brandenburg (**Doppelzuordnung**)



(Quelle: Flöter et al. 2014, S. 5)

# 3 Untersuchungsanlage NUBBEK-Brandenburg

## Realisierte Stichprobe NUBBEK-Brandenburg

- Anzahl der Stichproben-Kinder (n= 306) in den unterschiedlichen Betreuungsformen

	Brandenburg (BB)			NUBBEK Gesamt (NB)		
	Kinder U 3	Kinder Ü 3	Gesamt (BB)	Kinder U 3	Kinder Ü 3	Gesamt (NB)
Familienbetreuung	45	---	<b>45</b>	438	---	<b>438</b>
Kindergarten (3-6)	2	70	<b>72</b>	---	446	<b>446</b>
Altersgemischt (2-6/0-6)	25	35	<b>60</b>	187	268	<b>455</b>
Krippe (U3)	75	---	<b>75</b>	377	---	<b>377</b>
Tagespflege	54	---	<b>54</b>	240	---	<b>240</b>
<b>Gesamt</b>	<b>201</b>	<b>105</b>	<b>306</b>	<b>1242</b>	<b>714</b>	<b>1956</b>

(Quelle: Flöter et al. 2014, S.27)

A close-up photograph of a child's hand holding a large, orange, triangular metal ring on a playground structure. The background is blurred, showing other parts of the structure and a yellow wall. The text is overlaid on the left side of the image.

# Zentrale Ergebnisse

*zur pädagogischen Qualität in außerfamiliären  
Betreuungsformen*

*und*

*zu familiären und migrationsbedingten  
Hintergrundfaktoren*

# 4 Zentrale Ergebnisse

## Pädagogische Qualität in außerfamiliären Betreuungsformen

### Rahmenbedingungen der Struktur- und Orientierungsqualität

- hohe Variabilität in den Rahmenbedingungen der verschiedenen Betreuungsformen
- stark ausgeprägte Heterogenität innerhalb der Betreuungstypen
- zahlreiche Unterschiede zwischen Tagespflegestellen und institutionellen Betreuungsformen sowie zwischen Krippen- und altersgemischten Gruppen
- für 2-Jährige erforderliche günstigere Rahmenbedingungen in Krippengruppen besser erkennbar als in altersgemischten Gruppen
- höher ausfallende Vor- und Nachbereitungszeit in Kindergarten- und altersgemischten Gruppen als in Krippengruppen

### Zudem

- Werte der Allgemeinen Depressionsskala (ADS) nirgendwo im klinischen Bereich, jedoch höhere Werte des Wohlbefindens bei Tagespflegepersonen
- höheres Wohlbefinden bei mit jüngeren Kindern arbeitenden Einrichtungsfachkräfte, als bei mit älteren Kindern arbeitenden Einrichtungsfachkräfte

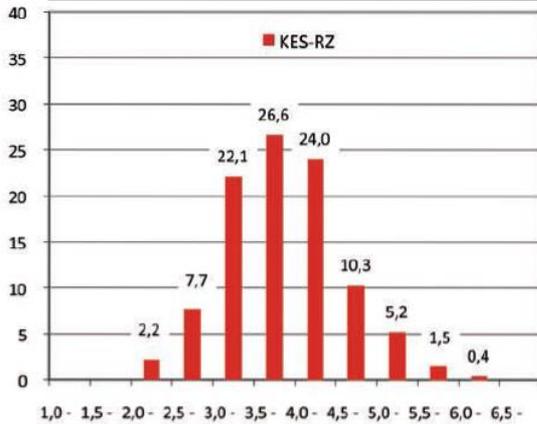
# 4 Zentrale Ergebnisse

## Pädagogische Qualität in außerfamiliären Betreuungsformen: Prozessqualität

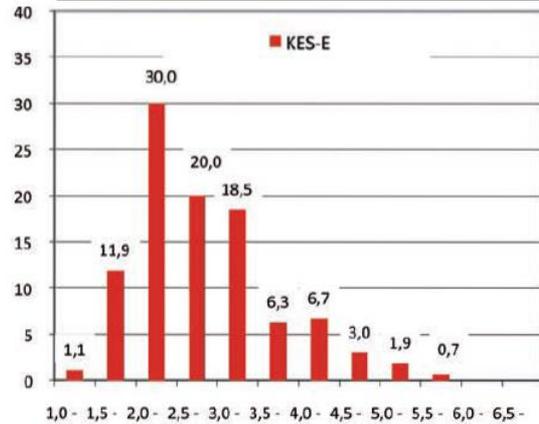
	n	M	SD	Wertebereich	Min.	Max.
<b>Einrichtungsgruppen</b>						
KES-R	270	3.90	0.73	1 bis 7	2.25	6.05
KES-RZ	271	3.87	0.72	1 bis 7	2.17	6.00
KES-E	270	2.81	0.88	1 bis 7	1.33	5.67
KRIPS-R	245	3.76	0.69	1 bis 7	1.97	6.03
CIS-KG	271	3.30	0.49	1 bis 4	1.71	4.00
CIS-KR	249	3.35	0.46	1 bis 4	1.21	4.00
AKFRA-2	210	4.69	0.59	1 bis 6	2.20	5.90
AKFRA-4	254	4.56	0.59	1 bis 6	2.83	5.81
<b>Tagespflegegruppen</b>						
TAS-R	161	4.00	0.64	1 bis 7	2.51	5.90
CIS-TP	161	3.56	0.32	1 bis 4	2.33	4.00
AKFRA-2	153	4.99	0.49	1 bis 6	3.50	5.85

→ Durchschnittswerte auf den jeweils 7-stufigen Skalen liegen für die KES-RZ bei  $M = 3,87$ ; für die KES-E bei  $2,81$ ; für die KRIPS-R bei  $3,76$  und für die TAS-R bei  $4,0$ .

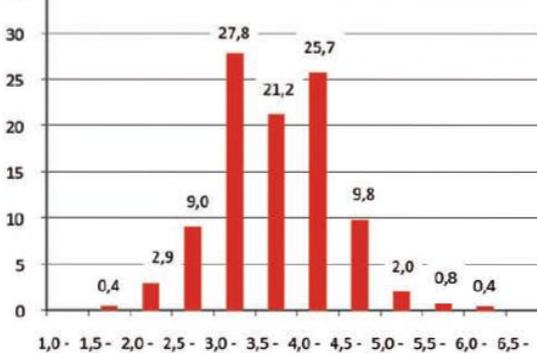
Zone unzureichender Qualität	Zone mittlerer Qualität	Zone guter bis ausgezeichneter Qualität
------------------------------	-------------------------	---



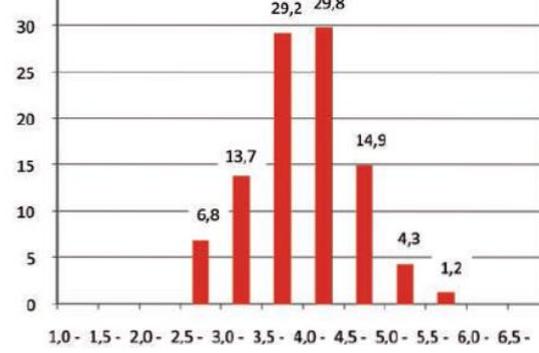
Zone unzureichender Qualität	Zone mittlerer Qualität	Zone guter bis ausgezeichneter Qualität
------------------------------	-------------------------	---



Zone unzureichender Qualität	Zone mittlerer Qualität	Zone guter bis ausgezeichneter Qualität
------------------------------	-------------------------	---



Zone unzureichender Qualität	Zone mittlerer Qualität	Zone guter bis ausgezeichneter Qualität
------------------------------	-------------------------	---



## Prozessqualität

### KES-RZ, KRIPS-R und TAS-R

mittlerer Prozessqualität:  
jeweils >80 % der Fälle

gute Prozessqualität:  
jeweils < 10% der Fälle

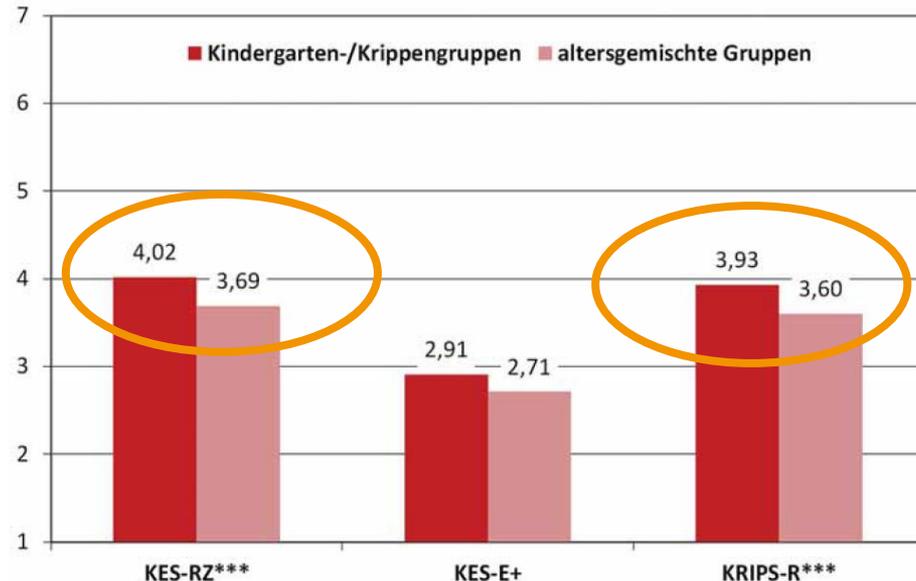
unzureichende Qualität:  
in zum Teil deutlich >10% der Fälle  
(Ausnahme: TAS-R)

**KES-E** (Bezug auf Literalität, Mathematik, Naturwissenschaft, interkulturelles Lernen)  
deutlich > 50% unzureichende Qualität

Quelle: Tietze et al. 2013b, S. 9).

# 4 Zentrale Ergebnisse

## Pädagogische Qualität in außerfamiliären Betreuungsformen: Prozessqualität



Anmerkungen. +p < .10, \*\*\*p < .001.

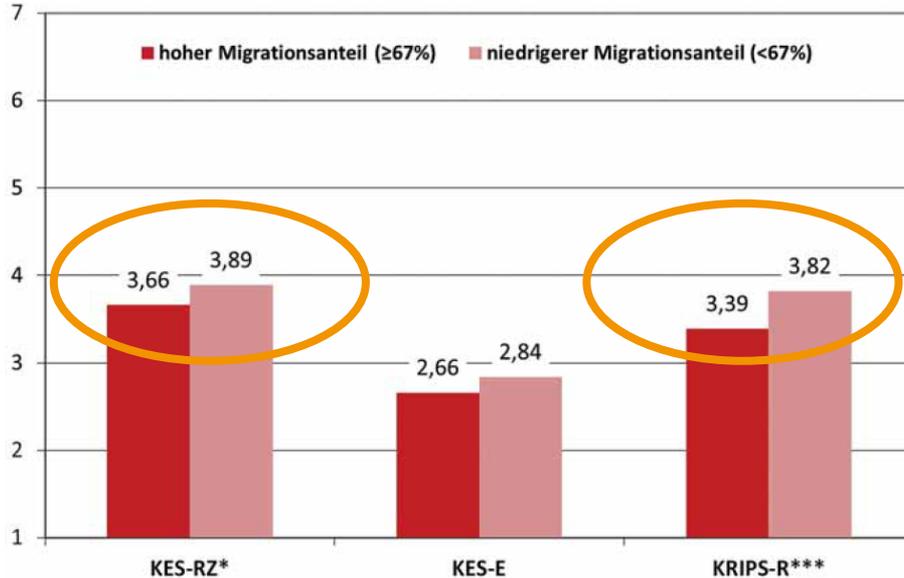
Quelle: Tietze et al. 2013b, S. 76).

### Differenzierung nach Betreuungsformen

- durchschnittlich niedrigere Prozessqualität in altersgemischten Gruppen als in altershomogenen
- gilt für Kindergarten (KES-RZ) und Krippen (KRIPS) in gleicher Weise
- bleibt auch bei Kontrolle von Faktoren der Struktur- und Orientierungsqualität bestehen

# 4 Zentrale Ergebnisse

## Pädagogische Qualität in außerfamiliären Betreuungsformen: Prozessqualität



Anmerkungen. \*p < .05, \*\*\*p < .001.

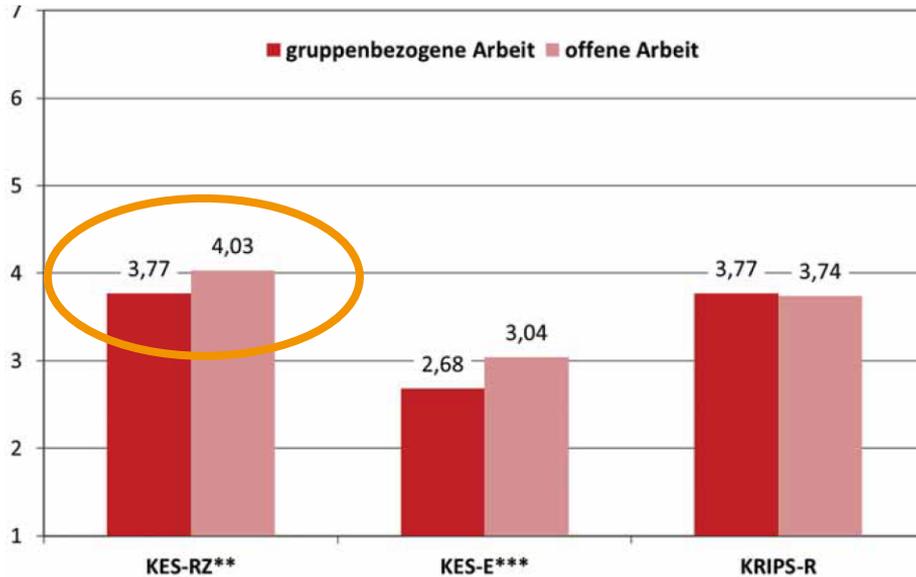
Quelle: Tietze et al. 2013b, S. 77).

### Differenzierung nach Migrationsanteil

- jeweils durchschnittlich niedrigere Werte bei höherem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in den Gruppen – unter Berücksichtigung verschiedener Kontrollfaktoren
- gilt für Kindergarten (KES-RZ) und Krippen (KRIPS)

# 4 Zentrale Ergebnisse

## Pädagogische Qualität in außerfamiliären Betreuungsformen: Prozessqualität



Anmerkungen. \*\*p < .01, \*\*\*p < .001.

Quelle: Tietze et al. 2013b, S. 78).

### Differenzierung nach Gruppenform

- in Kindergartengruppen (KES-RZ): höhere Prozessqualität bei offener Arbeit als bei gruppenbezogener
- gilt nicht für Krippengruppen (KRIPS-R)

# 4 Zentrale Ergebnisse

## Familiäre und migrationsbedingte Hintergrundfaktoren

- Rahmenbedingungen der **Struktur- und Orientierungsqualität variieren** bei den teilnehmenden Familien **deutlich** – im Hinblick auf Einkommen, sozio-ökonomischen Status, Bildungsstand, Familienzusammensetzung und Erwerbstätigkeit, ebenso wie im Hinblick auf das Wohlbefinden der Mütter, Rollenmuster und Erziehungsziele
- bei den **Familien ohne Migrationshintergrund** liegt der **sozioökonomische Status höher** (ihr Haushaltsnettoäquivalenzeinkommen ist gut eineinhalb mal so hoch, ihr Anteil an Arbeitslosengeld II-Empfängern macht im Vergleich nur ein Drittel aus)
- Kinder erfahren in ihren Familien eine **unterschiedlich ausgeprägte Prozessqualität**
- **Unterschiede** zwischen den **Familien mit und ohne Migrationshintergrund**, insbesondere im Hinblick auf die entwicklungsbezogene Anregungsqualität
- je nach Maß für die pädagogische Prozessqualität können **zwischen 11 Prozent** (CIS, Zweijährige) und **34 Prozent** (HOME, Vierjährige) **der Kriteriumsvarianz** durch Bedingungen der **Struktur- und Orientierungsqualität** erklärt werden (= vergleichbar mit der Prozessqualität in den institutionellen Settings)

# Pädagogische Qualität in außerfamiliären Betreuungsformen

	Brandenburg (BB)					Werte- be- reich	NUBBEK-Gesamt (NB)			Signifikanz <sup>1</sup>
	n	M	SD	Min.	Max.		n	M	SD	
<b>Einrichtungsgruppen</b>										
KES-R	31	3,94	0,67	2,88	5,35	1 - 7	270	3,90	0,73	n.s.
KES-RZ	31	3,94	0,66	2,88	5,19	1 - 7	271	3,87	0,72	n.s.
KES-E	31	2,53	0,63	1,67	4,36	1 - 7	270	2,81	0,88	BB<NB
KRIPS-R	35	3,83	0,59	2,54	5,00	1 - 7	245	3,76	0,69	n.s.
CIS-KG	31	3,57	0,35	2,62	4,00	1 - 4	271	3,30	0,49	BB>NB**
CIS-KR	35	3,57	0,31	2,46	4,00	1 - 4	249	3,35	0,46	BB>NB**
AKFRA-2	34	4,87	0,55	3,44	5,78	1 - 6	210	4,69	0,59	n.s.
AKFRA-4	30	4,67	0,53	3,73	5,43	1 - 6	254	4,56	0,59	n.s.
<b>Tagespflegegruppen</b>										
TAS-R	29	4,00	0,59	2,75	4,95	1 - 7	161	4,00	0,64	n.s.
CIS-TP	29	3,62	0,29	2,96	4,00	1 - 4	161	3,56	0,32	n.s.
AKFRA-2	29	5,12	0,59	3,44	6,00	1 - 6	153	4,99	0,49	n.s.

Anmerkungen: <sup>+</sup>p < .10, \* p < .05, \*\*p < .01, \*\*\*p < .001; <sup>1</sup> T-test für unabhängige Stichproben; n.e. = nicht erfasst; n.s. = nicht signifikant

- Mittelwerte KES-RZ, KRIPS-R und TAS-R zwischen 3,8 und 4,0 (= mittlerer Qualität)
- Brandenburg-Werte leicht höher als bei NUBBEK-Gesamt, aber keine statistisch signifikanten Mittelwertunterschiede zwischen beiden Stichproben
- Mittelwert bei KES-E (Bezug auf Literalität, Mathematik, Naturwissenschaft, interkulturelles Lernen) nur 2,5 (=unzureichende Qualität)

# 4 Zentrale Ergebnisse NUBBEK-Brandenburg

## Familiäre und migrationsbedingte Hintergrundfaktoren

### Generell:

- kaum Unterschiede zwischen Brandenburger Kindern und Kinder aus NUBBEK-Gesamt – die wenigen und geringen Differenzen fallen zugunsten der Brandenburger Kinder aus
- Bewertung der meisten Aspekte der außerfamiliären Betreuung bei Brandenburger Eltern nicht anders als in NUBBEK-Gesamt.
- in den meisten strukturellen Merkmale kein Unterschied zwischen beiden Stichproben; in einigen Merkmalen aber ungünstiger Ergebnisse in NUBBEK-Brandenburg

### statistisch signifikante Unterschiede zu NUBBEK-Gesamt (Auswahl):

- Ungünstigere (beobachtete) Gruppengröße und (beobachteter) Erzieher-Kind-Schlüssel
- höhere Unzufriedenheit der Brandenburger Eltern bezüglich Gruppengröße, Anzahl der Betreuungspersonen, Kosten, Aktivitäten und Lernangebote
- deutlich geringerer Anteil von Familien mit Migrationshintergrund in NUBBEK-Brandenburg
- tendenziell mehr Betonung des Erziehungsziels „Gehorsam“ als bei NUBBEK-Gesamt
- stärkerer Einbezug der erweiterten Familie (z.B. Großeltern) in die Bildungsverantwortung
- stärkere egalitäre Rolleneinstellung in Brandenburg bei geringerer Befürwortung der Hausfrauenrolle/Haupterwerbstätigkeit des Mannes (traditionelle Rolleneinstellung)

A close-up photograph of a child's hand gripping an orange, textured triangular play structure. The background is a blurred, colorful environment with yellow and blue elements. The text is overlaid on the left side of the image.

# *Zentrale Ergebnisse*

*zu Zusammenhänge zwischen  
Betreuungssettings einerseits mit dem  
kindlichen Bildungs- und Entwicklungsstand  
andererseits*

# 4 Zentrale Ergebnisse

## Zusammenhänge

- der Bildungs- und Entwicklungsstand der Kinder hängt stärker mit Merkmalen der Familie als mit Merkmalen der außerfamiliären Betreuung zusammen
- die Zusammenhänge des Bildungs- und Entwicklungsstandes mit (Qualitäts-)Merkmalen der außerfamiliären Betreuung sind für vierjährige Kinder stärker ausgeprägt als für zweijährige Kinder
- kein Unterschied im Bildungs- und Entwicklungsstand zwischen außerfamiliär und ausschließlich familiär betreuten zweijährigen Kindern
- früherer Beginn außerfamiliärer Betreuung mit höherem Bildungs- und Entwicklungsstand in bestimmten Bereichen verbunden
- Migrationshintergrund von Kindern mit ungünstigerem Bildungs- und Entwicklungsstand im Bereich deutschsprachlicher Kompetenz verbunden

## 4 Zentrale Ergebnisse

### Pädagogische Qualität in außerfamiliären Betreuungsformen

#### Abhängigkeit der Prozessqualität von Rahmenbedingungen der Struktur- und Orientierungsqualität

- je nach Kriteriumsmaß werden bei der Prozessqualität (KES-RZ, KES-E, KRIPS-R, CIS) **zwischen 11,2 Prozent** (CIS-Kindergartenalter) und **32,0 Prozent** (KES-E) der Varianz durch die berücksichtigten **Rahmenbedingungen der Struktur- und Orientierungsqualität** bestimmt
- durchgängig bei allen Kriterien der pädagogischen Prozessqualität zeigt sich, dass diese bei bestimmten **Persönlichkeitsmerkmalen der Erzieherinnen** (Extraversion) höher ausfällt, ebenso wenn **weniger Kinder mit Migrationshintergrund** in der Gruppe sind, wenn **keine Altersmischung** gegeben ist und wenn **offene Gruppenarbeit** praktiziert wird
- damals spielte die Variable Ost/West eine Rolle für die Prozessqualität
- eine bessere Prozessqualität in der Kindertagespflege (TAS-R, CIS) ergibt sich, wenn die Tagesmütter einen **höheren Wert des Wohlbefindens** aufweisen

A close-up photograph of a child's hand gripping a thick, orange, triangular ring. The ring is part of a larger play structure with other similar rings in green and red. The background is a bright, colorful play area with yellow and blue panels. The text 'Schlussfolgerungen und Ausblick' is overlaid in white, italicized font on the left side of the image.

# *Schlussfolgerungen und Ausblick*

# 5 Schlussfolgerungen und Ausblick

## Empfehlungen

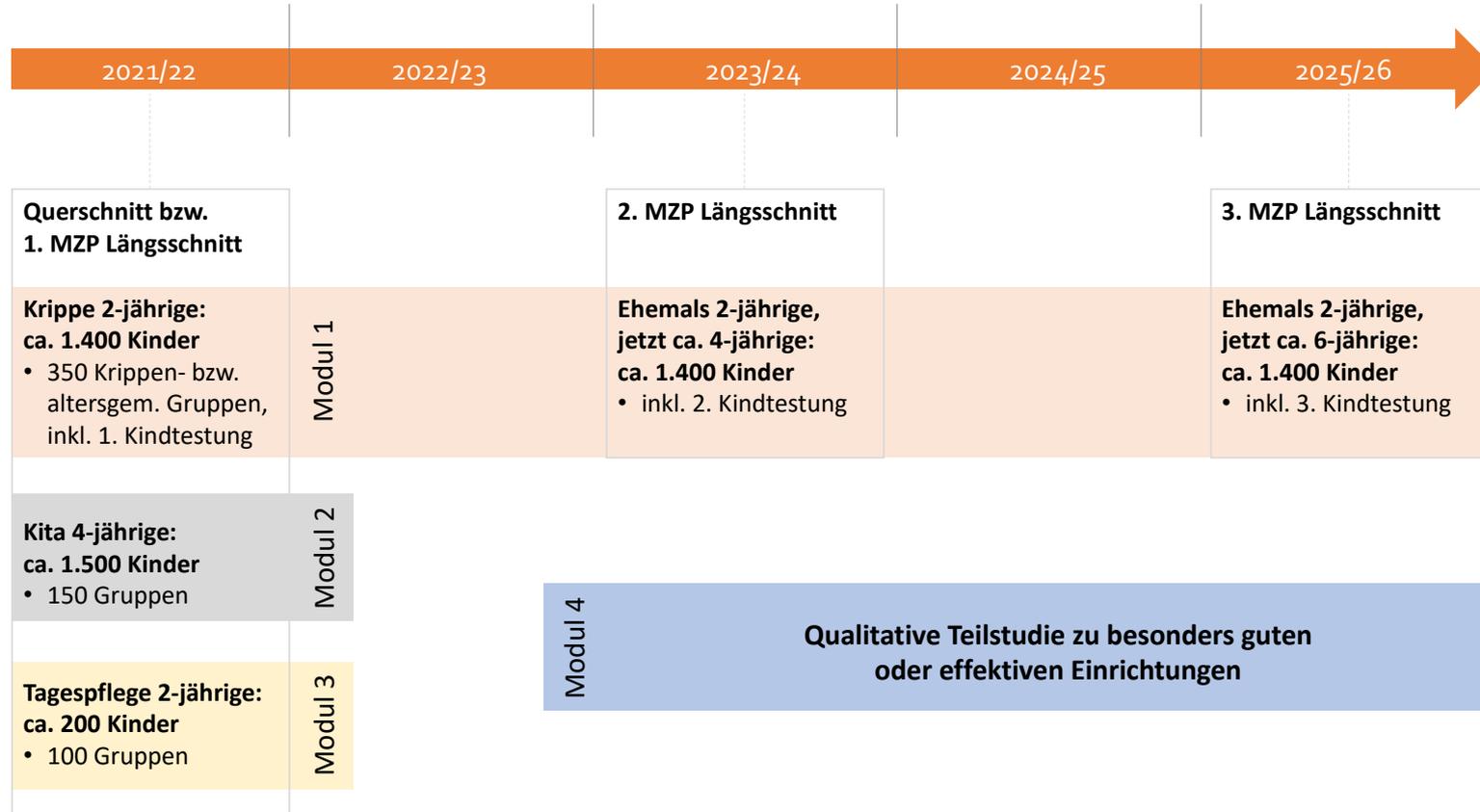
- gleiche Zugangschancen für alle Kinder und Familien
- Qualität der öffentlich verantworteten Betreuungsangebote steigern
- Kooperation mit Familien stärken
- Kinder und Familien mit Migrationshintergrund beachten und unterstützen
- gesellschaftlichen und politischen Konsens für pädagogische Qualität organisieren
- allgemeines Qualitätsmonitoring einführen

# 5 Schlussfolgerungen und Ausblick

## Ausblick NUBBEK II

- NUBBEK I untersuchte Betreuungssituation von 2- & 4-jährigen Kindern (Querschnitt)
- seit 2010 enorme Veränderungen im Kita-System in Deutschland
- NUBBEK II soll Stabilitäten und Veränderungen im Vergleich zu 2010 analysieren (Längsschnitt): bundesweite Bestandsaufnahme zur pädagogischen Qualität im Kita-System + Auswirkungen auf kindliche Entwicklung
- Blick auf Gesamtsystem: Einbezug Unterstützungssysteme (z.B. Fachberatung, Netzwerke, Trägerprogramme), Familie und sozio-ökologischer Kontext als parallele Lernumwelten
- Identifikation Best Practice (qualitative Teilstudie zu besonders effektiven Einrichtungen)
- besondere Berücksichtigung von Kindern mit Migrations-/Fluchthintergrund

# Übersicht Zeitplan und Module der Studie NUBBEK II



# 5 Schlussfolgerungen und Ausblick

## Ausblick NUBBEK II – Fokusstudie Brandenburg

- **gleiches Design** wie bei der bundesweiten Studie; aber erweitert durch den Aspekt „Partizipation“ und den Einbezug der Horte
- breit angelegte **Bestandsaufnahme zur pädagogischen Qualität** öffentlich verantworteter Kindertagesbetreuung in Brandenburg
- im Kindergartenjahr 2021/22 detaillierte Beobachtungen der Prozessqualität in **100 Gruppen** mit **2-jährigen** Kindern
- ebenso Beobachtung in **150 Gruppen** der **4-jährigen** Kinder, **50 Kindertagespflegesettings** und **50 Hortgruppen**
- zudem werden **ca. 200 2-jährige** Kinder in spielerischem Format auf ihre kognitiven und sozialen Fähigkeiten **getestet**
- in ca. **25 Einrichtungen** werden voraussichtlich **Best-Practice-Beispiele** erfasst

# Austausch und Fragen



# Literatur

**Flöter, M., Weigel, S., & Tietze, W. (2014).** *NUBBEK – Brandenburg. Brandenburg im Vergleich zur Nationalen Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit.* Berlin: pädquis.

**Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bensel, J., Eckhardt, A.G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H., & Leyendecker, B. (2013a).** *NUBBEK. Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit.* Berlin: verlag das netz.

**Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bensel, J., Eckhardt, A.G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H., & Leyendecker, B. (2013b).** *NUBBEK. Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. Fragestellungen und Ergebnisse im Überblick.* Berlin: verlag das netz.

**Tietze, W., Roßbach, H.-G., Nattefort, R., & Grenner, K. (2017).** *Kindergarten-Skala (KES-RZ). Revidierte Fassung mit Zusatzmerkmalen.* Deutsche Fassung der Early Childhood Environment Rating Scale von Thelma Harms, Richard, M. Clifford und Debby Cryer. Berlin: verlag das netz.

***Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!***

**pädquis Stiftung**

Kooperationsinstitut der PH Schwäbisch Gmünd

Ordensmeisterstraße 15–16

12099 Berlin

Tel +49 (0)30 720061-11

**Ansprechpersonen**

Prof. Dr. Stefan Faas: [s.faas@paedquis.de](mailto:s.faas@paedquis.de)

Dr. Marisa Schneider: [m.schneider@paedquis.de](mailto:m.schneider@paedquis.de)

[www.paedquis.de](http://www.paedquis.de)

**päd  
quis**